

Sister Jayanti – 9. Dezember 2025 – GCH, London
Vergleiche dich nur mit deinem vollkommenen, perfekten Zustand und strebe danach.

Baba sprach vom „unsterblichen Thron“ und meinte damit die Seele, die in der Stirn sitzt. Das Verständnis ist, dass die unsterbliche Seele auf diesem Thron sitzt, was vollkommen Sinn ergibt. Gibt es heute Fragen?

Frage: Mich hat der Punkt berührt, an dem Baba sagte, man solle nicht an das Instrument denken, sondern nur an Shiv Baba. Als ich zuerst ins Gyan gekommen bin, habe ich nach einem Mann mit einem Schnurrbart in weißer Kleidung gesucht. Ich hatte eine Liebesbeziehung zu Brahma Baba, und es hat lange gedauert, bis ich Shiv Baba in mein Leben ließ. Das Problem dabei war, dass Brahma Baba ein Mensch war und ich das Erbe von Shiv Baba nicht erfahren habe. In den frühen Tagen, als Shiv Baba im Körper von Brahma war, denkt ihr, dass damals jeder vollkommen in Brahma Baba verliebt war?

Sister Jayanti: Sie haben nicht zwischen den beiden unterschieden.

Sister Jayanti: Sie machten keinen Unterschied zwischen den beiden; sie sahen sie als eins. Nicht nur in den frühen Tagen, sondern auch noch in den 1990er Jahren und frühen 2000er Jahren, als wir im Kassam-Stadion in der Nähe von Oxford waren. Dadi Gulzar kam. Kurz zuvor hatte es eine heftige Explosion in den Zügen durch die IRA gegeben, und wir trafen uns, um zu entscheiden, ob wir öffentliche Versammlungen fortsetzen sollten. Wir entschieden uns, fortzufahren und uns auf die Meditation zu konzentrieren. Im Kassam-Stadion, da es ohnehin eine Versammlung von 1.000 BKs war, übersetzte ich ein Interview mit Dadi Gulzar. Sie wurde gedrängt, zwischen Shiv Baba und Brahma Baba zu unterscheiden, und sie war entschlossen: „Für mich sind sie dasselbe. Ich habe sie nie als getrennt gesehen.“ Doch Shiv Baba sagt: „Erinnere dich nicht an den einen“, da es kein Erbe von Brahma Baba gibt. Es hängt vom Bewusstsein ab, mit dem wir uns erinnern. Wenn wir uns klar sind, dass es Shiv Baba ist, der in der Stirn leuchtet und dass Er das feine Kostüm von Brahma Baba benutzt, dann gibt es kein Problem. Ich musste eine große Veränderung vornehmen, als ich am 18. Januar die Nachricht vom Ableben von Brahma Baba erhielt. Ich war in Agra. Mein Yoga bestand darin, Drishti von Baba zu erhalten, zu Paramdham zu „fliegen“ und dann mit Shiv Baba in Verbindung zu treten. Das war meine Yogapraxis. Nach seinem Ableben konnte ich das nicht mehr tun. Es dauerte ein paar Monate, weiterhin Brahma Baba zu lieben und gleichzeitig eine Verbindung mit Shiv Baba zu haben. In den ersten Tagen gab es sicherlich keinen Unterschied. Im weltlichen Leben wurde er Baba genannt, und im überweltlichen Leben und für viele, die eine neue Geburt erlebten, wurde er ebenfalls Baba genannt – aber wer und welcher Baba? Deshalb musste Shiv Baba durch Piu, eine weitere Trance-Botschafterin, kommen, um zu erklären, dass derjenige, der vorne saß, Brahma war und dass Mama Saraswati war. Sie mussten sich daran gewöhnen, dass Shiv Baba ein Lichtpunkt war. 1957, als Rajniben ins Gyan kam, hatte sie eine Vision eines Punktes, eines Lichtpunkts, und sagte, dass „Er ihr folgte“, denn überall, wo sie hinsah, sah sie diesen Lichtpunkt

Shiv Baba wollte ihr beweisen, wer Er war, und als sie es einmal verstand, hörte die Vision auf. In den Murlis von 1957 wurde gesagt, dass Shiva „daumenförmig“ sei, da Baba allmählich half, die Seelen aus der Bhakti herauszuführen. Es war kein großer Shivalingam, sondern daumenförmig, und bis Anfang der 1960er Jahre hatte sich das Verständnis zu einem Lichtpunkt entwickelt. Baba sagte dann, dass einige Kinder immer noch nicht verstehen, dass Gott ein Lichtpunkt ist. Ja – Shiv Baba und Brahma Baba sind absolut zusammen. Deshalb ist es in Ordnung, Brahma Babas Form zu erinnern, wenn wir uns an Shiv Baba erinnern. Dies kam letzte Woche im interreligiösen Dialog zur Sprache, als Alon, der Gründer des Elijah-Instituts, mich interviewte. Er fragte, was ich von Brahma Baba übernommen habe. Er stellt ein Verzeichnis großer Seelen zusammen, die den Menschen eine Erfahrung spiritueller Erhebung gegeben haben – das ist seine aktuelle Mission. Er fragte: „Was hast du von Brahma Baba bekommen, und wie hat es dich Gott nähergebracht?“ Schließlich verstand er und sagte: „War die Hauptmission von Brahma Baba also, jeden an Gott zu erinnern?“ Ich stimmte zu. Ja, das war genau seine Mission. Wenn ich mich an Brahma Baba erinnere, stelle ich Shiv Baba nicht in ein separates Fach – es geschieht durch ihn. So wie ein Elektriker uns hilft, eine Verbindung zum Kraftwerk herzustellen, sodass wir beim Einsticken Strom erhalten, hatte Brahma Baba – der größte Elektriker der Kalpa – eine direkte Verbindung zu Gott.

Frage: Ich hatte eine andere Erfahrung, als ich zu Baba kam, und es fiel mir schwer, weil ich nicht erwartet hatte, in Babas Zimmer ein menschliches Gesicht zu sehen. Es dauerte viele Jahre, bis ich sowohl die Rolle von Brahma Baba als auch die Rolle Gottes verstand. Ich hatte gestern ein Gespräch über Segen und über große Seelen und über das erforderliche Maß an Reinheit, um an erster Stelle zu stehen. Es gab mir Stoff zum Nachdenken. Baba sagte: „Wir spielen unsere Rollen und ein Königreich wird errichtet.“ Wir kommen mit einem Drehbuch, also warum sich über das Drehbuch Sorgen machen? Dennoch habe ich mich weiterhin bis zu einem gewissen Grad damit

auseinandergesetzt, und ich möchte, dass du darüber sprichst, sich keine Sorgen über das Skript (Drehbuch) zu machen und was das für uns bedeutet?

Sister Jayanti: Es heißt „Brahmacharya von Geburt an“, und da 80 % unserer Klasse vom familiären Weg kommen, fragte ich mich. Aber dann erkannte ich, dass es von der spirituellen Geburt an gemeint ist – von dieser Geburt an folgen wir der Reinheit, was wir alle tun. Ich denke nicht so sehr an das Goldene Zeitalter oder daran, dass sich das Drama in diesem Sinne wiederholt. Es ist ein Drama, und Baba bildet mich aus und bereitet mich vor. Vieles hat sich in den letzten 50 Jahren verändert. Ich denke darüber nach, was ich gestern war und was ich heute bin, und worauf ich mich in Bezug auf die Stufe freue – die Stufe von Brahma Baba, die Stufe von Mama, die Stufe der Dadis. Das Wort „karmateet“ ist für mich magisch. Ich möchte alles Karma begleichen und diesen Vorrat an gutem Karma in der Seele tragen. Das zeigt mir, worauf ich ziele, und es ist sehr angenehm. Ich denke nicht an eine vorbestimmte oder feste Rolle. Also, wenn Baba über die Seele spricht, sein Erstaunen darüber, wie dieser winzige Lichtpunkt – ohne Länge, Breite oder Ausdehnung – die gesamte Geschichte der Seele enthält. Heute drückte Er dieses Wunder wieder aus. Heute ist es durch Mikrochips und den darin gespeicherten Informationen leichter zu verstehen. Aber stellt euch die frühen Tage vor, als Baba sagte: „Gott ist ein Lichtpunkt; die Seele ist ein Lichtpunkt.“ Es muss überwältigend gewesen sein. Baba musste sie nach und nach zu diesem Bewusstsein führen, einschließlich der Erkenntnis, dass der Punkt alles enthält.

Frage: Ich liebe besonders die Sakar Murlis. Es gibt so viele schöne Punkte, und einer ist, dass es dort keinen Vergleich gibt. Vor kurzem hatten wir ein Gespräch über Vergleich und den Unterschied zwischen Seelen- und Körperbewusstsein. Baba hat gesagt, dass es im Goldenen Zeitalter keinen Vergleich gibt. Kannst du mehr dazu sagen? Er hat auch gesagt, dass, wenn die Bilder verschwinden, nur das Wissen in der Seele verbleiben wird. Kannst du auch darüber sprechen?

Sister Jayanti: Im Satyug erinnern wir uns an nichts aus dem Kaliyug; die Seele ist völlig zufrieden, einfach im Moment... es gibt keinen Vergleich von mehr oder weniger. Es ist eine wunderschöne Art, das Goldene Zeitalter zu beschreiben. Heute sprechen wir oft davon, im Moment zu sein, und Satyug ist das Beispiel dafür – erfüllt und gegenwärtig in sich selbst, ohne Vergangenheit oder Zukunft: „Das bin ich; das ist, was ich bin.“ Im Sangamyug, wenn wir uns ansehen, wer wir sind und wer wir sein wollen, sagte Baba einmal in einer Murli: „Vergleicht euch nicht mit anderen; vergleicht euch mit eurer zukünftigen vollkommenen Form.“ Brahma Baba würde die Trance-Mediums fragen: „Was ist der Unterschied zwischen dem Brahma, den ihr dort (im subtilen Bereich) seht, und dem Brahma, den ihr hier seht?“ Von Anfang an sah zunächst Dadi Gulzar und dann andere Trance-Mediums den engelsgleichen Brahma. Sie würden ohne Zögern „Baba“ sagen. Es war nicht ihr Urteil; es war, was Shiv Baba ihnen zeigte, und sie hatten volles Vertrauen, dass alles, was sie in Trance sahen, von Ihm kam. Brahma Baba hatte auch das Vertrauen, dass das, was sie sahen, von Shiv Baba stammte. Als Baba fragte: „Was ist der Unterschied zwischen dem einen und diesem?“ war die Antwort: „Der Unterschied ist das Licht der Reinheit. Das eine hat weder Knochen noch Fleisch – nur das Bild des Lichts.“ Also konzentrierte Baba sich darauf und fragte: „Wie läuft es bei mir?“ und unternahm weitere Anstrengungen, um diese Lichtform hierher zu bringen, um die Lücke zwischen den beiden zu überbrücken. Dies ist der nützliche Vergleich im Sangamyug – nicht der Vergleich mit anderen. Wenn ich dich treffe, habe ich keine Ahnung, was du durchgemacht hast, und denke dennoch: „Ich wünschte, ich wäre so klug wie sie“ usw. Solch eine Verschwendug von Energie! Die Geschichte eines jeden ist einzigartig, und wir müssen uns nicht vergleichen. Baba sagt mir: „Erinnere dich nicht daran, was heute Morgen oder gestern passiert ist.“ Behalte die guten Erinnerungen, aber vergleiche dich nicht mit anderen Menschen – das zehrt an der Energie. Seit mindestens vier Tagen lautet das Motto über unnötze Gedanken und deren Folgen. Diese vergeudeten Gedanken sind sehr stark in Kaliyug verwurzelt und im Vergleich: sei es im spirituellen Leben – sich mit anderen zu vergleichen – obwohl wir alle auf derselben Reise von tamopradhan zu satopradhan sind, jedoch mit völlig unterschiedlichen Erfahrungen. Vergleich im weltlichen Leben ist ein Alptraum – ein Dschungel von Konkurrenz in Bezug auf Eigentum, Name, Position, Errungenschaften... so eine enorme Vergeudung. Und die heutige Welt fügt die sozialen Medien hinzu, die den Vergleich noch verstärken. Soziale Medien haben Gutes bewirkt, aber sie hatten auch für viele den gegenteiligen Effekt. Für uns ist der einzige gültige Vergleich mit dem Vater: dem Vater folgen.

Frage: Was hat der Vater getan und was tue ich?

Frage: Als Brahma Baba die Vision des Lichts gezeigt wurde und verstand, dass dies sein Reinigungsgrad war, wie setzte er dies in die Tat um?

Sister Jayanti: Brahma Babas Vision war die Vision Vishnus, nicht die Engelgestalt. Ihm wurde gesagt: „Das ist du, und du bist er,“ und es dauerte lange, bis er es verarbeitete. Erst als er es akzeptierte, erkannte er, dass er dies nur erreichen konnte, wenn er die „Eselei“ aufgab. Nur dann konnte er das innere Königreich erreichen. Das bestimmte seine Entschiedenheit und weitere Anstrengungen. Es war Dadi Gulzar, die zuerst die Vision des engelsgleichen Brahma hatte. Sie hatte keinen Namen dafür und sagte, es sah vertraut aus, aber ohne Fleisch – als wäre es aus Watte gemacht. Sie ging zu Mama und sagte, sie verstand nicht, was sie sah. Mama sagte zu ihr: „Frage ihn das nächste Mal, wenn du ihn siehst: ‚Wer bist du?‘“ Aber wieder in der Vision war ihr Geist völlig still und es gab keinen Raum zu sprechen. Mama schickte sie zu Baba, und Baba stellte ihr viele Fragen, dann sagte er: „Ich verstehe nicht, wen du gesehen hast oder was er dir zu sagen versuchte. Während unserer nächsten Stilleperiode wird uns Shiv Baba es bestimmt sagen.“ Das war in den 1940er Jahren, zu diesem Zeitpunkt waren Shiv Baba und Brahma Baba klar zu erkennen. Um es kurz zu machen: Während einer Bhatti von 7–10 Tagen Stille saß Dadi Gulzar mit einer anderen Kumari auf einer Balkonbrüstung und ging in Trance. Die Kumari fürchtete, sie könnte in Trance auf der Kante tanzen, aber Dadi Gulzar kam sicher zurück, und es gab große Erleichterung. Sie sagte zunächst nichts, aber im Laufe der Zeit wurde klar, dass es Avyakt BapDada war – derjenige in der feinstofflichen Ebene. Brahma Baba hatte diese Form nicht gesehen, daher wurde es später sein Bestreben, diese zu werden. Visionen kommen und gehen, aber er musste es fühlen. Die Sakar-Murlis enthalten all das neue Wissen – die 18 Kapitel der Gita, die Offenbarung von Gottes Wissen. Die Avyakt-Murlis sind Erklärungen dessen, was Brahma Baba getan hat, was Mama getan hat und was in jüngster Zeit Dadiji getan hat. Baba erzählte uns am 21. Januar 1969, dass die 18 Kapitel erklärt worden seien: „Ihr müsst dies jetzt studieren und in eurem Leben anwenden. Baba wird kommen, um euch zu treffen, eure Fragen beantworten und euch unterhalten.“ Ich war überrascht, Gott das Wort „unterhalten“ sagen zu hören, und es blieb mir im Gedächtnis. Mit der Zeit, besonders in den frühen Tagen von Shantivan, beantwortete Baba Fragen und erklärte, warum alles geschehen war. Bis zur letzten Periode fühlte es sich an, als würde Baba unterhalten – für die Galerie spielen. Meine Art, mich auf die früheren Avyakt-Murlis zu beziehen, war: „Baba spricht über die Dadis.“ Ich sah es nicht als „Ich muss all das tun.“ Die Wendung kam, als wir begannen, die Avyakt-Murlis zu überarbeiten. Ich fragte mich, wie ich in den frühen Tagen damit zurechtkam, und erinnerte mich, dass ich die Aussagen mit den Dadis in Verbindung brachte. Dann musste ich die Perspektive ändern und sie so hören: „Baba spricht zu mir.“

Om Shanti.